

Scholz & Sohn

Von 1880 bis 2005 – oder: vom Hoflackierer-Meister zum modernen Eurogarant Karosserie-Fachbetrieb

Kiel, Stiftstraße 19 – vor 125 Jahren, im August 1880, gründete hier der Lackiermeister Gustav-Bernhard Scholz eine Lackieranstalt für Wagen aller Art. Wie zu dieser Zeit üblich, wurden auch bei Scholz die Kutschwagen in gründlichster Handwerksmanier im Verlauf von zwei bis drei Wochen mit Bleiweiß grundiert, mit Kopalspachtel geglättet, mit Schleiflack vorlackiert, mit Bimsstein geschliffen und mit „feinsten“ Kutschen-Überzugslacken farblos lackiert.

Glanzvoller Höhepunkt im Jahr 1896: Im Rahmen einer internationalen Schifffahrts- und Sonderausstellung der Provinz Schleswig-Holstein in Kiel werden Scholz lackierte Kutschen mit Diplom und Medaille ausgezeichnet und Prinz Heinrich von Preußen ernannt Gustav Bernhard Scholz zum „königlichen Hoflackierermeister“!

1908 tritt der Sohn, Paul Scholz, nach Wanderjahren bei namhaften Meisterfirmen in Dresden, Berlin, Nürnberg und München ins väterliche Unternehmen ein. Mit einem „sehr gut“ auf seinem Meisterbrief und mit neuen, „draußen“ erworbenen Fähigkeiten des Schriftenmalens, des Absetzens und des Vergoldens verlassen nun unter anderem auch prunkvoll verzierte Brauereiwagen die Stiftstraße am Exer.

1914 – 1918. Weltkriegsteilnehmer Paul Scholz kehrt verwundet heim. Wenn auch handwerklich eingeschränkt – der Unternehmer setzte sein Wirken fort. Jetzt wurden auch Möbelwagen (von Hand!) lackiert, und es kam die Zeit, wo die knatternden Automobile den wiehernden Pferdestärken den Rang abliefen.

Und wieder war die Firma Scholz aktuell im Lackiergeschäft, so z.B. mit Sonderaufbauten, Brot- und Milchwagen, Bussen und anderen Fahrzeugen. Hinzu gesellte sich auch bald das Reparatur- und Neu-Lackieren von seinerzeit noch mit Nitrolacken gespritzten Automobilen. In seiner Emaillieranstalt fertigte er wetterfeste Emailleschilder an.

Erich Scholz, Lackierermeister seit 1952 führte die technischen Verbesserungen der Spritztechniken und das Einbrennen der Lacke ein. Mit Ehefrau Hertha und Sohn Gustav Bernhard wurden die vom Krieg und vom Brandschaden 1972 zerstörten Gebäude wieder aufgebaut.

